

WOLFRAM SCHORLEMMER
BURAK YIGIT

Festspiele
62 Internationale
Filmfestspiele
Berlin
Perspektive Deutsches Kino

DU SOLLST NICHT KIFFEN.
DU SOLLST NICHT KOTZEN.
DU SOLLST NICHT LÜGEN.
DU SOLLST NICHT STERBEN.

WESTERLAND

EIN FILM VON TIM STAFFEL
KAMERA: FABIAN SPUCK

WOLFRAM SCHORLEMMER BURAK YIGIT TAMER ARSLAN JULE BÖWE MAXIM MEHMET MURI SEVEN

BUCH UND REGIE TIM STAFFEL KAMERA FABIAN SPUCK TON SAMUEL SCHMIDT MONTAGE UTE SCHALL SOUNDDSIGN JOCHEN JEZUSSEK MUSIK ALEXANDRA HOLTSCH REGIEASSISTENZ ANNA KREMSER
PRODUKTIONSLEITUNG OLAF BOETTCHER POSTPRODUKTION ACHTFELD GMBH PRODUZENT BJÖRN KOLL EINE PRODUKTION DER SALZGEBER & CO. MEDIEN GMBH
MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DURCH FILMFÖRDERUNG HAMBURG SCHLESWIG-HOLSTEIN, MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG IM VERLEIH DER EDITION SALZGEBER · WWW.SALZGEBER.DE

WWW.WESTERLAND-FILM.DE

Filmförderung Hamburg
Schleswig-Holstein

medienboard
Berlin-Brandenburg GmbH



WESTERLAND

ein Film von Tim Staffel nach seinem Roman „Jesús und Mohammed“
mit Wolfram Schorlemmer und Burak Yigit
DE 2012, 90 Minuten, HDCam, deutsche Originalfassung

Uraufführung bei der Perspektive Deutsches Kino, 62. Internationalen Filmfestspielen Berlin 2012

SYNOPSIS

Sylt im Winter. Cem, Auszubildender beim Ordnungsamt, und Jesús, ein Streuner mit erfundenen Geschichten, sind auf der Suche nach dem richtigen Platz im Leben. Sie lernen sich kennen und entscheiden sich für einander. Doch je mehr sie sich bedeuten, desto verständnisloser reagiert der Rest der Welt. Für ihre Freundschaft stellen Cem und Jesús sich vier Regeln auf: Du sollst nicht kiffen. Du sollst nicht kotzen. Du sollst nicht lügen. Du sollst nicht sterben. Nicht alle können eingehalten werden.



Regie Tim Staffel
 Buch Tim Staffel
 nach seinem Roman „Jesús und Muhammed“
 Kamera Fabian Spuck
 Oberbeleuchter Alexander Bloom
 Ton Samuel Schmidt
 Montage Ute Schall
 Sounddesign Jochen Jezussek
 Mischung Jochen Jezussek
 Sascha Heiny/Loft Tonstudios
 Regieassistent Anna Kremser
 Produktionsleiter Olaf Boettcher
 Musik Alexandra Holtsch
 Colorist Adam Inglis
 Casting Greta Amend
 Filmgeschäftsführung Bianca Wiedersich
 Postproduktion Achtfeld
 Produzent Björn Koll

Wolfram Schorlemmer Jesús
 Burak Yigit Cem
 Tamer Arslan Erol
 Jule Böwe Tanja
 Maxim Mehmet Rupert
 Muri Seven Tuncay
 Ronja Asmussen Freundin von Erol
 Janina Suhl Freundin von Erol

eine Produktion der Salzgeber & Co. Medien GmbH
 gefördert durch Filmförderung Hamburg Schleswig-
 Holstein und Medienboard Berlin-Brandenburg



medienboard
 Berlin-Brandenburg GmbH

im Verleih der **Edition Salzgeber**
 Mehringdamm 33 · 10961 Berlin · Telefon 030/285 290 90 · Telefax 030/285 290 99

Pressebetreuung **Jan Künemund**
 Telefon 030/285 290 70 · presse@salzgeber.de · www.salzgeber.de/presse

www.westerland-film.de



WESTERLAND

Jesús sitzt auf einer Parkbank auf Sylt, kurz hinter Westerland, im Winter. Er hat sich eine Plastiktüte über den Kopf gezogen. Als Cem vorbeikommt und ihn anspricht, nimmt er die Tüte ab.

Cem ist Mitarbeiter beim Ordnungsamt, Abendschüler, angehende(r) Landschaftsarchitekturstudent. Im Fernstudium natürlich, denn Cem hat die Insel noch nie verlassen und sieht auch nicht ein wozu. Er ist Teil einer gut integrierten Migrationshintergrundfamilie, sein Bruder hat ein Restaurant in Westerland, alles hat seine Ordnung. Und Jesús stört diese Ordnung. Wer Jesús ist, ist unklar. Was er sein will, auch. Stuntman? Schauspieler! (Obwohl er den Namen Schiller noch nie gehört hat). Auf jeden Fall will er Cems Freund sein. Und Cem packt irgendwann die Luftmatratze weg, auf der Jesús schläft, und legt dessen Bettdecke und Kopfkissen in sein Bett. Schnell wird klar: Das wird schwierig. Cems Freund Erol findet, dass man mit Cem nicht mehr feiern kann. Cems Bruder versteht nicht, was er von Jesús will. Cems Arbeitskollege und Vorgesetzter Rupert mag es gar nicht, dass Cem sich immer häufiger krank meldet, weil es Jesús schlecht geht. Er findet, dass Jesús ein Ernährungsproblem hat, „unter anderem.“ Denn Jesús ist sehr dünn, obwohl er augenscheinlich normal isst. Cem weiß es natürlich besser.

In der kleinen Wohnung im Westerlander Hochhaus schließen Cem und Jesús die restliche Welt aus. Sie essen zusammen, kiffen zusammen, kotzen zusammen und schlafen zusammen. Cem will Jesús retten. Jesús will Cem. Cem, der nicht raucht, dreht für Jesús Zigaretten. Jesús treibt für Cem Sport. Sie stellen Regeln für ihre Freundschaft auf: Du sollst nicht kiffen. Du sollst nicht kotzen. Du sollst nicht lügen. Du sollst nicht sterben. Verstöße sind nur erlaubt, wenn sie gemeinsam begangen werden. Doch spätestens, als Jesús versucht, sich Cems Namen in die Haut zu ritzen, hört der Spaß auf und fängt die Angst an. Cem flüchtet aus „dem Reich der Finsternis“ (Erol). Und fängt an, wie Jesús an sich selbst zu denken.

„Die Frage, die mich interessiert hat: Was passiert, wenn einer, der fest im Leben verankert ist, der Familie, Freunde und den perfekten Plan für seine Zukunft hat, auf einen trifft, der keinen Glauben mehr an sich oder irgendwen oder irgendetwas hat. Was macht der eine mit dem anderen? Ich wollte von zwei Jungs erzählen, deren Welt im Moment ihres Aufeinandertreffens aus den Fugen gerät. Der eine, Cem, muss feststellen, dass alles, was er bisher für wichtig erachtet hat, vielleicht gar nicht wichtig für ihn ist. Und der andere, Jesús, für den nichts mehr wichtig war, muss auf einmal feststellen, dass da jemand ist, der ihm etwas bedeutet – und dem er etwas bedeutet.“

Jesús und Cem fallen zusammen aus der Welt raus. Darum geht es. Die Welt in einem anderen zu sehen und an nichts anderem mehr interessiert zu sein. Darüber die Kontrolle zu verlieren. In Abhängigkeit zu geraten. Zu erkennen, dass am Ende doch nie zwei dasselbe wollen. Dass es immer einen gibt, der mehr liebt als der andere. Die Insel ist perfekt dafür. Sie sperrt dich ein, ist dir in einem Moment das Paradies und im anderen die Hölle.“

Tim Staffel

Muhammed hört die Wohnungstür ins Schloss fallen. Die Glut seiner Zigarette brennt hinunter; Asche fällt auf seine Brust. Das Licht blendet ihn. Er wischt sich die Tränen aus den Augen, löscht das Licht. Er lauscht, hört das Meer hinter den Wolken rauschen. Er geht zur Tür. Jesús' Schlüssel steckt im Schloss. Muhammed legt sich ins Bett, aber die Augen wollen nicht zufallen. Er lauscht; alles was er jetzt noch hört, ist sein eigenes ersticktes Schluchzen. Das Bett riecht nach Jesús. Muhammed zählt mit dem Radiowecker die Minuten. Er geht ins Bad. Steht mit freiem Oberkörper im Halblicht der Morgendämmerung am Waschbecken und wäscht sich das Gesicht. Sieht sich im Spiegel in die Augen, hält seinem Blick stand. Rot mischt sich unters Blaugrau des anbrechenden Tags. Muhammed sitzt am geöffneten Fenster, dreht sich eine Zigarette. Lässt sein Sturmfeuerzeug aufschnappen, zündet sie sich an und raucht. Aus der Ferne glaubt er, Orhans Gesang zu hören. Muhammed schnipst den Impel weg. Nimmt den Drachen und lässt ihn zum Fenster hinausfliegen. Der Drache tanzt im Wind, steigt immer höher. Nach einer Weile gibt Muhammed ihn frei, sieht ihm hinterher, bis der Himmel ihn verschluckt hat. Dann macht er sich selbst auf den Weg. Am Ende des Schotterpfads lässt er den Motorroller stehen, erklimmt mit seinem Rucksack über den Schultern den Wall und läuft am Gleis entlang zur Küste. Folgt den Schienen über den Damm, rechts und links das Meer. Sieht vor sich das Festland, ganz nah.

Auszug aus „Jesús und Muhammed“ von Tim Staffel (Transit Verlag, 2008)

BIOGRAFIEN

Tim Staffel (Regie, Buch, Romanvorlage)



Geboren 1965 in Kassel, studierte Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen bei Andrzej Wirth. Lebt seit 1993 in Berlin, schreibt Romane (z.B. „Terrorordrom“, Ammann, Zürich 1998; „Jesús und Muhammed“, Transit, Berlin 2008 – Vorlage für WESTERLAND), Theaterstücke (z.B. „Next Level Parzival“, Ruhrtriennale/Rowohlt-Theaterverlag 2008) und Hörspiele, die er selbst inszeniert (z.B. „Unter dem Tag“, WDR 2006; „Mehrwert“, WDR 2008; „Das verlorene Paradies“, WDR 2011). WESTERLAND ist sein Debütfilm.

Fabian Spuck (Kamera)

Ausbildung im Bereich Trickfilm und Puppenanimation. Arbeitete u.a. als Regieassistent an der Volksbühne Berlin und am Schauspielhaus Bochum. Seit 2001 Film- und Fernsehproduktionen, daneben Video-, Film- und Musikclips für den Choreographen Christian Spuck, u.a. den Tanzfilm *Penelope* (2005) für ZDF/Arte. 2007 Kamera und Schnitt beim TV-Film *Applause* (Regie: Christian Ehrhardt). Fabian Spuck ist geschäftsführender Gesellschafter der Produktionsfirma Achtfeld GmbH für Film- und Fernsehen (regelmäßige Beiträge für die TV-Magazine *nano*, *Galileo*, *Kultur-Check* u.a., Produktion und Postproduktion von Spielfilmen). 2009 Kamera beim Kurzfilm *Solo Finale* (Regie: Ingo Putze). 2011 Kamera bei WESTERLAND und *Frauensee* (Regie: Zoltan Paul, 2012).

Ute Schall (Montage)

Geboren 1965 in Speyer. Studium der Angewandten Theaterwissenschaft in Gießen. Cutterin u.a. für Michael Busch (*Virtual Vampire*, *Sieben Himmel*), René Pollesch (*24 Stunden sind kein Tag*, *Portrait aus Desinteresse*), Jan Krüger (*Rückenwind*) und seit 2001 Live-Kamera-Frau bei René Polleschs Stücken an der Berliner Volksbühne. Zwischen 2001 und 2007 war Ute

Schall Mitglied des Frauenfilmkollektivs *hangover ltd.** (zusammen mit Tatjana Turanskyi, Sophie Huber und Christine Groß). Regie, Produktion, Drehbuch, Montage, Kamera u.a. bei *Hangover* (2001), *Petra* (2003), *Remake* (2004; Preis für den besten Film des Deutschen Wettbewerbs, IKF Oberhausen 2005), *Kohrleput* (2005). Zusammen mit Christine Groß: *Ich muss mich künstlerisch gesehen regenerieren* (1999/2000, Berlinale Shorts 2000), *Das traurige Leben der Gloria S.* (2011). Zusammen mit Jochen Jezussek betreibt Ute Schall die Firma *poleposition d.c.* für Filmschnitt und Sounddesign.

Alexandra Holtsch (Musik)

Die Komponistin, DJ und Regisseurin lebt seit 1986 in Berlin. Theaterprojekte und Performances mit der freien Gruppe Theater Artaud. Seit 1992 Theatermusiken und Live-Einspielungen u.a. an Theatern in Köln, Frankfurt, Weimar, Freiburg, Basel, Linz, Konstanz, am Berliner Ensemble und an der Volksbühne Berlin. Unter dem Namen „DJ Spin-O“ 1994 Resident-DJ im Drum'n'Bass-Club WTF Berlin, seit 1996 Auftritte in verschiedenen europäischen Clubs. Radio-Musikprogramme für Kiss-FM (Berlin), FM4 (Wien), Radio F.G. (Paris). 1999 mit ihrem Jahrhundertmix in der Produktion *Mrs. Mitternacht* zu sehen. Eigene Theaterinszenierungen: „Von Cowboys und Elfen“ (2003), „Die Hamletmaschine + DJing = Der Hamletbeschleuniger“ (2004) und die Oper „Das Jahr der Freiwilligen“ (2005). Konzept und Komposition für die Scratchopera „Barcode“ (Münchner Akademietheater/Hochschule für Musik München, 2006). Weitere Inszenierungen: „Mustafa Woyzeck“ (mit Tim Staffel, Berlin 2007), „Was glaubst du?“ mit Jugendlichen und Schauspielern am Moks Theater Bremen 2009, „Zarathustra“ nach Friedrich Nietzsche am Saarländischen Staatstheater 2011.



DARSTELLER



Wolfram Schorlemmer (Jesús)

Geboren 1988. Seit 2010 Schauspielunterricht, seit 2011 Sprech-
erziehung bei Paulette Schmidt. Hauptrollen in den Kurzfilmen
Nach Klara (Stefan Butzmühlen, HFF Potsdam, 2009), *Up And
Down The Horizon* (Sabrina Sarabi, KHM, 2010), *Penthesilea*
(Stefan Kaufhold, FH Dortmund, 2011). *WESTERLAND* ist sei-
ne erste Hauptrolle in einem Kinospießfilm.



Burak Yigit (Cem)

Geboren 1986. Theaterauftritte seit 2004, zunächst unter der
Regie seines Bruders Tamer Yigit am Berliner Hebbel am Ufer.
2005 eigener Kurzfilm *Sehnsucht*. 2006 erste Rolle in einem
Kinofilm (*1. Mai – Helden bei der Arbeit*). 2007 wurde Yigit in
einer Rolle im *Tatort „Auf der Sonnenseite“* einem größeren
Publikum bekannt. Seitdem zahlreiche Auftritte in Kino- und
TV-Produktionen. Für seine Darstellung des Sule in *Bis aufs
Blut* erhielt Yigit den Preis für den besten Nachwuchsdarstel-
ler beim Bayerischen Filmpreis 2011, sowie den „Silver Horse“
(Europäischer Filmpreis für Künstler mit Migrationshinter-
grund, Brüssel 2011), außerdem eine lobende Erwähnung beim
Filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern 2010. Max-Ophüls-
Preis 2011 als bester Nachwuchsdarsteller.

Kino-Filmografie (Auswahl): *1. Mai – Helden bei der Arbeit* (Jan
Christoph Glaser & Carsten Ludwig, 2006); *66 / 67 Fairplay
war gestern* (Jan Christoph Glaser & Carsten Ludwig, 2008);
Shahada (Burhan Qurbani, 2009); *Bis aufs Blut* (Oliver Kienle,
2009); *Dr. Ketel* (Linus de Paoli, 2010); *Pariser Platz* (Ivo Traj-
kov, 2010); *Westerland* (Tim Staffel, 2012).



WESTERLAND

Germany 201, 90 Minutes, HD Cam, Colour

World premiere: *Perspektive Deutsches Kino*,
62nd Berlin International Filmfestival 2012

Written and directed by Tim Staffel
based on his novel "Jesús und Muhammed"
Director of Photography Fabian Spuck
Chief Electrician Alexander Bloom
Sound Samuel Schmidt
Editor Ute Schall
Sound Design Jochen Jezussek
Mix Jochen Jezussek
Sascha Heiny/Loft Tonstudios
Assistent Director Anna Kremser
Production Management Ole Boettcher
Music Alexandra Holtsch
Colorist Adam Inglis
Casting Greta Amend
Production Accountance Bianca Wiedersich
Post Production Achtfeld
Producer Björn Koll

Wolfram Schorlemmer Jesús
Burak Yigit Cem
Tamer Arslan Erol
Jule Böwe Tanja
Maxim Mehmet Rupert
Muri Seven Tuncay
Ronja Asmussen Erol's friend
Janina Suhl Erol's friend

A Salzgeber & Co. Medien GmbH Production,
funded by Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein
and Medienboard Berlin-Brandenburg

SYNOPSIS

Sylt in winter. Cem, trainee with the island's Department of Sanitation, and Jesús, a stray in search of his place in the world – they meet and decide to give each other a chance. But the more they begin to mean to each other, the more those around them shake their heads in disbelief. The two young men come up with four rules for their relationship: thou shalt not smoke dope. Thou shalt not vomit. Thou shalt not tell lies. Thou shalt not die. Unfortunately, they are not able to honor all four.

„What interests me is the question: what happens when someone who's firmly grounded in life, with family, friends and his future perfectly mapped out, what happens when he meets someone who has stopped believing in himself or anything or anyone else around him? How does the one deal with the other? I wanted to tell the story of two guys whose lives start spinning out of control as soon as they meet. The one young man, Cem, comes to realize that everything he thought was important in life could have possibly lost its importance. And the other, Jesús, for whom everything has already lost its importance, suddenly understands that he's found someone who means something to him – and to whom Jesús seems to mean something as well.

Jesús and Cem seem to fall out of time. That's what it's about. Seeing the world in someone special and losing interest in everything else around you. Relinquishing control because of it. Giving up your independence. Realizing that in the end, two people never want the same thing. That there's always one who loves more than the other. The island is perfect for that. It's a type of confinement. One minute it's heaven, the next hell.“

Tim Staffel, born in Kassel 1965, studied Applied Theater Sciences in Gießen with Andrzej Wirth. He has lived in Berlin since 1993 where he works as a novelist (e.g., "Terrordrom", 1998, "Jesús und Muhammed", 2008, the basis for WESTERLAND), a playwright (e.g., "Next Level Parzival", 2008) and as a director/writer of radio dramas (e.g., "Unter dem Tag", 2006, "Mehrwert", 2008, "Das verlorene Paradies", 2011). WESTERLAND is his first film production.